Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 25 (1963)
Heft: 3

Artikel: S Aarbärger Bott vom Bärner Schriftstellerverein
Autor: Jäggi, Beat
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-190142

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

samkeit! Mit stechendem Blick fixierte er Kari, und es tönte wie Hammerschläge, als er die drei stahlharten Worte: «Guete-Tak-Grunderr!» hervorstiess. Wir spürten ein Gewitter, das sich über Kari entladen sollte.
War es nun göttliche Illumination oder kindliche Einfalt: Kari erhebt sich unbeschwert von seinem Sitz, geht nach vorn zum Pult des eiskalten Herrn, reicht ihm die Hand und spricht im herzlichsten Ton: «Guete Tag, Herr B.» — Dieser, von der unerhört freundlichen, in gütiger Anmut gesprochenen Anrede überwältigt, reicht Karl Grunder versöhnt schmunzelnd die Hand. Stille Bewunderung der Szene einen Augenblick, dann brausender Beifall der ganzen Klasse. Am liebsten hätten wir alle unsern Kari umarmt.
Lieber Karl Grunder, Du warst uns ein leuchtendes Vorbild, hab Dank!

S Aarbärger Bott vom Bärner Schriftstellerverein

E Monet no der Truurfyr für e Kari Grunder isch die grossi Bärner Schriftstellerfamili i der Chile z Aarbärg zämecho.
Der Nationalrot Hans Müller, e ufrichtige, treue Fründ vo de Schriftsteller und ganz bsunders au vo üser Zytschrift «Schwyzerlüt», het wie alli Johr, nomene schöne Bruuch sy fründligi Yladig gmacht. By dere würdige Fyr i der Chile chöme süscht eister drei Schriftsteller dra für us ihrne Wärke vorzläse. S Bärnbiet het aber i Zyt vo chuum eme Johr drei guet bekannti und tüchtigi Mundartdichter verlore: der Werner Bula, der Adolf Schaer-Ris und der Kari Grunder. Grad das het do by üsem guete Hans Müller der Astoss gäh, statt läbigi Autore ihri Wärk loh

vorzstelle, für die Gstorbne e Gedänkfyr z plane.
Sie isch grote, die Fyr und de no wie schön! Me hets frei gwahret a de andächtige Gsichter a.
Der Emil Balmer und der Paul Eggeberg, zwe chächi Bärner Mundart-Schriftsteller, hei für e Kari Grunder prächtigi Wort zämetreit, wos verdiene, i dere Nummere abdruckt z wärde. So chunnt me doch es fertigs Bild über. B. J.

Es Fründeswort im Gedänke a Kari Grunder

Won i vor wenig meh als zwöi Jahr hie i der Chilche z'Aarbärg ds Wort ergriffe ha, für em Kari Grunder zu sym achzgischte Geburtstag z'gratuliere, isch's mer wäger ordeli liechter gfalle weder hüt, wo mer is zu re Gedänkfyr zämegfunde hei. Denn'zmal isch er bin is gsässe, sunnig und frölech. Hüt fählt er is, und er wird is ganz bsunders hie am Aarbärgbott gäng wieder fähle, will ja das traditionelle Schriftstellerträffe, verbunde mit der literarische Fyrstund, sys Göttichind — und wie nes liebs! — gsi isch. Mit Freud het er all die viele Jahr zuegluegt, wie sech das «Chind» zwäggla het. Nu, es isch ou entspräched pflegt, me darf sogar säge: g'häätschelet worde vo syne Eltere, vo Herr und Frau Nationalrat Müller.
Ou uf ds hüttige Bott het sech der Kari Grunder gfreut und het ghoffet, dörfe derby z'si. Es het nid sölle wahr wärde. I der Nacht vom 5. uf de 6. Jänner isch er für gäng ygschlafe. Dermit her es ungloublech rychs, usgfüllts und sunnigs Läbe sy Abschluss gfunde. Üs allne, wo hie binandere si, isch der Wäg,